

als auch zwischen Neffen und Oheimen¹⁰¹ oder gar zwischen Vätern und Söhnen¹⁰².

Die Gewalttaten, die im 6., 7. und 8. Jahrhundert die Wiedervereinigung des *regnum Francorum* förderten oder herbeiführten, entsprangen zweifellos keinem bewußten Einheitsstreben. Vielmehr ging es allein darum, die eigene Machtsphäre möglichst weit auszudehnen; und manchmal wurde dabei das Reich eben auch wieder als Ganzes zusammengefügt. Die Einheit selbst stellte dabei bis in das frühe 9. Jahrhundert hinein keinesfalls einen unbedingt erhaltenswerten Zustand dar, wie nicht nur die Fortführung des Teilungsbrauches zeigt, sondern wie vor allem ein auffälliger Umstand lehrt: die alle legitimen Söhne berücksichtigenden Nachfolgeordnungen jener fränkischen Könige nämlich, die zuvor selbst alles darangesetzt hatten, die Alleinherrschaft zu erringen. Sowohl Dagobert I.¹⁰³ als auch Pippin haben ihr Reich

101) Vgl. etwa das Ringen zwischen Karl dem Kahlen und Pippin II. von Aquitanien (dazu Léonce AUZIAS, *L'Aquitaine carolingienne* [778–987] [Bibl. méridionale, 2e série Tome 28, 1937] S. 125–270), den lotharischen Ehestreit (dazu Ernst DÜMMLER, *Geschichte des Ostfränkischen Reiches* 2 [21887] S. 1–244 und S. 281–297, sowie aus der Vielzahl der Arbeiten die jüngeren Studien von Franz-Reiner ERKENS, „Sicut Esther regina“. Die westfränkische Königin als *consors regni*, *Francia* 20 [1993] S. 15–38, bes. S. 33 ff. [und die ebd. Anm. 152 verzeichnete Literatur]; Hans Hubert ANTON, Synoden, Teilreichsepiskopat und die Herausbildung Lotharingens [859–870], in: *Herrschaft* [wie Anm. 93] S. 83–124; Thomas BAUER, Rechtliche Implikationen des Ehestreites Lothars II.: Eine Fallstudie zu Theorie und Praxis des geltenden Eherechtes in der späten Karolingerzeit. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des frühmittelalterlichen Eherechtes, *ZRG Kan.* 80 (1994) S. 41–87; Wolfgang GEORGI, Erzbischof Gunthar von Köln [850–863/† 871], Tyrann oder piissimus doctor?, *Geschichte in Köln* 36 [1994] S. 5–31 [wo auch die ältere Literatur verzeichnet ist]) oder das Expansionsstreben Karls des Kahlen nach dem Ableben seines Bruders Ludwig (dazu Ernst DÜMMLER, *Geschichte des Ostfränkischen Reiches* 3 [21888] S. 32–38), und insgesamt dazu R. SCHIEFFER, *Karolinger* (wie Anm. 61), in den entsprechenden Kapiteln.

102) Vgl. vor allem die Konflikte zwischen Ludwig dem Frommen und seinen Söhnen (dazu Bernhard SIMSON, *Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, Bd. 2 [1876] S. 1–74) oder die Empörungen der Söhne Ludwigs des Deutschen gegen ihren Vater (dazu DÜMMLER, *Geschichte* 2 [wie Anm. 101] S. 316–335) und die verschiedene Aspekte beleuchtende Studie von Rudolf SCHIEFFER, *Väter und Söhne im Karolingerhause*, in: DERS. (Hg.), *Beiträge zur Geschichte des Regnum Francorum. Referate beim Wissenschaftlichen Colloquium zum 75. Geburtstag von Eugen Ewig* (Beihefte der *Francia* 22, 1990) S. 149–164, bes. S. 161 f.

103) Zu dessen Politik vgl. Anm. 18 und 145.